



«Menschen in Indien haben oft nur einmal pro Tag Zugang zu Wasser»: Firmen, die zum Beispiel wassersparende Produkte entwickeln, sind für die Globalancebank interessant

“FRAUEN WOLLEN MIT GELD...

... nebst der Rendite etwas bewirken», sagt Reto Ringger. Der Gründer der Globalance Bank macht sich für mehr Nachhaltigkeit im Bankwesen stark.



Reto Ringger (54) ist Gründer und CEO der Globalance Bank, eine der wenigen Banken, die keine Boni auszahlen. Die Mitarbeiter werden mittels Aktien am Unternehmenserfolg beteiligt. Reto Ringger lebt in Rüslikon

annabelle: Reto Ringger, ein nachhaltiger Banker – ist das nicht ein Widerspruch in sich selbst?

Reto Ringger: Für mich stellt sich eher die Frage, ob es sich eine Bank heute überhaupt noch erlauben kann, die gesellschaftlichen und ökologischen Entwicklungen ihrer Aktivitäten zu ignorieren.

Bei Banken geht es um Rendite. Da haben doch Themen wie Nachhaltigkeit keinen Platz.

Im Gegenteil: Studien belegen, dass nachhaltig geführte Unternehmen an der Börse besser abschneiden. Wichtig ist aber auch, dass diese Unternehmen transparent sind. Heute wollen immer mehr Kunden wissen, wo ihr Geld investiert wird.

Wer sind diese Kunden?

Ein wachsender Anteil junger Anleger oder Stiftungen etwa, vor allem aber Frauen. Sie haben einen anderen Bezug zu Geld und Sinnhaftigkeit. Ihnen ist es wichtig, mit dem Geld nebst der Rendite etwas zu bewirken. Die Welt ist nicht nur Börse, sondern auch Lebensraum, und der ist fragil: Ressourcen werden knapp, das Klima wandelt sich, und die Globalisierung führt zu Wettbewerbs-, Migrations- und Preisdruck. Hier macht es

Sinn, diese Abhängigkeiten besser verstehen zu lernen und danach zu handeln.

Was heisst es konkret, sich als Bank der Nachhaltigkeit zu verpflichten?

Bei jeder Investition zu analysieren, welche Wirkung eine Firma auf Umwelt, Gesellschaft und Volkswirtschaft hat. Nehmen wir den Bereich Ernährung: Hier ist der Zuckergehalt in Nahrungsmitteln, ein Mitverursacher von Übergewicht, ein globales Thema. In den USA und in Europa kommen Zuckerprodukte immer mehr unter Druck, bereits wird eine Zuckersteuer diskutiert. Da ist die Firma im Vorteil, die Produkte mit einem geringeren Zuckergehalt entwickelt.

Welches sind Firmen, die rentieren und gleichzeitig nachhaltig und zukunftsfähig sind?

Firmen, die – je nach Branche – Themen wie Wasser, Klima, Umwelt, Sozialstandards in ihre Strategie integrieren und einen Konkurrenzvorteil erzielen. Ein Beispiel: Die Menschen in Indien haben vielerorts nur einmal pro Tag Zugang zu Wasser. Mit dieser Ration müssen sie kochen, duschen, abwaschen und Tee kochen. Es gilt nun, für diese Konsumenten Produkte herzustellen, die weniger Wasser benötigen. Firmen, die dafür Lösungen entwickeln, sind für uns interessant.

Sie haben analog zum CO₂-Footprint den Footprint des Gelds entwickelt, ein Online-Werkzeug, um die Zukunftsfähigkeit der Anlagen zu messen, in die man investiert. Wie funktioniert dieser Fussabdruck?

Der Footprint ist eine Art Google Earth für die Geldanlage. Der Kunde sieht, was sein Geld wo bewirkt.

Nun wird es in jedem Portfolio auch Anlagen haben, die keinen guten Fussabdruck generieren.

Ja, das ist so. Gold zum Beispiel hat einen weniger positiven Fussabdruck, wird aber für die gute Diversifikation eines Portfolios benötigt. Der eher negative Fussabdruck des Golds wird durch den Footprint jedoch zumindest transparent gemacht. Wenn wir Firmen fänden, die Gold nachhaltiger abbauen, würden wir auf die setzen.

Wie kontrollieren Sie die Projekte?

Wir arbeiten mit Recherchepartnern zusammen, holen die Informationen auch von NGOs oder Think Tanks, und schalten uns in Analystenkonferenzen ein. Kleine Firmen analysieren und überwachen wir selber.

Trotzdem, wie können Sie sicher gehen, dass die Firmen nicht einfach Greenwashing betreiben?

Greenwashing ist gerade durch den Einfluss von Social Media oder Whistleblowern schwieriger geworden. Die grossen Firmen haben eigene Teams, die Online-Chats durchforsten und sofort reagieren, wenn sie negative Kommentare finden. Unternehmen, die unsauber arbeiten, haben schnell ein Reputationsproblem.

globalance-bank.com

Interview: Helene Aecherli; Fotos: Getty Images (1)